



Einladung

„Ich werde es nie vergessen“

Lesung aus Briefen ehemaliger sowjetischer Kriegsgefangener

**Donnerstag, 14. Juni 2007, 19.00 Uhr
Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13-14, 10785 Berlin,
2. Etage, Saal A**

Es liest der Schauspieler **Michael Hanemann**.

Hilde Schramm, Eberhard Radczuweit und Dmitri Stratiewski (KONTAKTE-KOHTAKT e.V.) kommentieren.

Dr. Gottfried Eberle, Vorsitzender von KONTAKTE-KOHTAKT e.V., begleitet den Abend musikalisch.

Nach den europäischen Juden zählen die sowjetischen Kriegsgefangenen zur größten NS-Opfergruppe. Weit über drei Millionen verhungerten, starben an Seuchen, Misshandlungen oder wurden erschossen. Die Überlebenden verfolgte Stalin als Vaterlandsverräter. Wer am Ende auf eine deutsche Geste der Anerkennung des erlittenen Unrechts hoffte, wurde enttäuscht: „Kriegsgefangenschaft begründet keine Leistungsberechtigung“.

Alle mit dieser Begründung abgewiesenen Anträge auf Zwangsarbeiter-Entschädigung liegen in den Archiven von Partnerorganisationen der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, verborgene Schicksale missachteter Menschen. KONTAKTE-KOHTAKT e.V. übermittelt ihnen Respekt, Anerkennung und Geldspenden. Als Antwort kamen schon mehrere tausend Aufzeichnungen von Lebenserinnerungen sowjetischer Kriegsgefangener aus Russland, Belarus und aus der Ukraine.

„Die Briefe sind erschütternd und anrührend. Die Verfasser schreiben nicht nur über die Schrecken der Gefangenschaft, die anschließende Verfolgung und Diskriminierung in der sowjetischen Heimat und ihre heutige soziale Not. Bei fast allen ist das Bemühen zu erkennen, zwischen Nazis und ‚guten‘ Deutschen zu unterscheiden.“

(Christian Streit)